

# Einsatzkräfte des Abschnittes I und Gäste vom Abschnitt II übten die Zusammenarbeit!

Über Initiative von ABI Gustav Scherz und HBI Sorger von der Freiwilligen Feuerwehr Piber fand am 25. August 1990 eine umfassende Abschnittsübung in Piberegg statt, zu der als Gäste die Stadtfirewehr Bärnbach, Afling und Kainach eingebunden wurden, dabei konnten die eingesetzten Wehren einen Beweis ihres hohen Ausbildungsstandes, verbunden mit optimaler Schlagkraft und Einsatzbereitschaft, unter Beweis stellen.

Diese Einsatzgruppen fanden ihre Ergänzung durch eine Einsatzstaffel von der Rot-Kreuz-Dienststelle Voitsberg mit Staffelführer August Bäck, weiters war die Feuerwehr-Sanität mit Brandinspektor Karl Kos mit Sani-Zelt, unter der ärztlichen Aufsicht von Feuerwehrarzt Dr. Amschl im Übungsgebiet, um allen Eventualitäten auf dem sanitären Gebiet begegnen zu können.

Als Übungsobjekt konnte HBI Sorger die Zusage von der Familie Gratzler, vulgo Kleinbrödl, erhalten, die gerne bereit waren, ihr weitgestrecktes landwirtschaftliches Anwesen für diese Abschnittsübung zur Verfügung zu stellen, um somit den Wehren eine dankbare Aufgabe im Punkt Brandbekämpfung zu ermöglichen.

Die Alarmierung über einen ausgedehnten Wirtschaftsgebäudebrand mit Übergriff auf den nahen Wald erreichte die Ortsfeuerwehr Piber um 15.25 Uhr, die nach rascher Anfahrt den Ernst der Lage erkannte und wegen akuten Wassermangel Abschnittsalarm auslöste. Es erfolgte umgehend der Funkspruch an die Bezirksleitstelle Florian Voitsberg mit dem Wortlaut: Wirtschaftsgebäudebrand bei der Familie Gratzler, vlg. Kleinbrödl, in Piberegg, Anfahrt der Wehren über Piber, zum Anwesen abrüken.

Diesem dringenden Anruf folgten die Abrufbefehle der Bezirksleitstelle an die zu alarmierenden Wehren, die in rascher Reihenfolge dem Brandobjekt zustrebten. In unwahrscheinlich kurzen Intervallen erreichten die TLF das Anwesen vlg. Kleinbrödl, dabei erleichterten Lotsen sowie Richtungspfeile eine geordnete Anfahrt. Die eingetroffenen TLF griffen sofort in das Löschgeschehen ein und erreichten die Sicherung des Wohngebäudes. Um eine rasche Begrenzung des angenommenen Großbrandes zu erreichen, wurde zusätzlich eine Zubringerleitung von 1800 Metern mit neun unterlegten Tragkraftspritzen installiert, die den beachtlichen Höhenunterschied von zirka 200 Metern zu überwinden hatten. Bergelöschfahrzeuge mit Allrad kamen dabei im steilen Gelände zum Einsatz, die ihre TKS mit Gerätschaften zum Aufstellungsort brachten. Das nötige Zusammenspiel der eingesetzten Maschinisten erbrachte den erwarteten Erfolg, der vorprogrammiert war. So konnte nach 40 Minuten samt Anfahrt die Zubringerleitung ihre Aufgabe zur Brandbekämpfung aufnehmen.

Vier eingesetzte Wehren erhielten die Aufgabe mit schweren Atemschutzgeräten das Brandobjekt nach vermißten Personen abzusuchen, die Erfolg zeigte. Die Verletzten mußten mit Rauchgasvergiftungen, Verbrennungen sowie Schocks geborgen werden und zur Versorgung in das Rettungszelt transportiert werden, wo sie nach Erstversorgung von der Rot-Kreuz-Staffel in das Krankenhaus geliefert wurden. Bei dieser Übungsannahme konnten die Feuerwehr-Sanitäter mit Bezirkssanitätstruppführer Karl Kos eine Demonstration erfolgreicher Ausbildungstätigkeit ablegen.

Die Abschnittsübung selbst nahm den Erwartungen gemäß einen ausgezeichneten Verlauf, davon konnten sich geladene Gäste neben der Familie Gratzler, NAbg. Reinhold Scheucher, Vizebürgermeister der Stadt Köflach, Franz Buchegger, Brandrat Erwin Draxler, Orstvorsteher Otto Klampfer, Feuerwehrarzt Dr. Amschl, ABI Gustav Scherz, Brandinspektor Karl Kos, zahlreiche HBI der Wehren sowie Gendarmeriebeamte der Posten Köflach und Bärnbach überzeugen.

Diese Großübung stand unter der Leitung von HBI Sorger und Brandmeister Hutter, die eine effektvolle Abwicklung vorbereiteten. Damit ergibt sich die dankbare Aufgabe, der Familie Gratzler für ihr Entgegenkommen namens des Bezirksfeuerwehrkommandos Dankworte zu sagen, die ich mit diesen Zeilen gerne übermittle. Ebenso ist den österreichischen Bundesforsten mit der Forstdirektion in Maria Lankowitz und der Direktion des Bundesgestütes Piber für die übungsbedingte Benützung des Wald- bzw. Wiesenareales zu danken.

Nach dieser Abschnittsübung, die der Zusammenarbeit der Wehren untereinander diente, trafen sich 188 Mann mit fünf TLF und 12 Löschfahrzeugen am Standort in Piber zur Abschnittsbesprechung, wobei Brandmeister Hutter die Meldung über die eingesetzten Wehren und Gerätschaften erstatten konnte. Dabei konnten die Gäste ein anschauliches Bild über den Verlauf der Übung und die eingesetzten Gerätschaften gewinnen, die in folgenden Kurzansprachen ihren Niederschlag fanden.

Brandrat Erwin Draxler überbrachte die Grüße von LBD Karl Strablegg und brachte seine Anerkennung für den gelungenen Ablauf zum Ausdruck. In seiner Ausführung betonte der Brandrat, daß es anerkennend zu vermerken sei, daß junge und ältere Wehrkameraden trotz des sommerlichen Schönwetters ihre Freizeit opferten und ihrer Verpflichtung zur Teilnahme an dieser Abschnittsübung nachkamen.

Vizebürgermeister Franz Buchegger, der über den Ablauf der Übung sehr beeindruckt war, zog ein Resümee über die Einsatzfähigkeit, die täglich von den Ortsfeuerwehren verlangt wird. Dabei zollte er dem kürzlichen Einsatz im Stadtgebiet seine Anerkennung, es erlangte dabei das Stadtbild in kürzester Zeit normale Zustände, die ohne die gezeigte Einsatzfreude nicht gelungen wäre. Damit konnte er den Dank der Stadtgemeinde Köflach wiederholen, die von der Wasserflut arg betroffen war.

NAbg. Reinhold Scheucher, der sich über die Einsatzfähigkeiten bezirks-, landes- und bundesweit bestens informiert zeigte, erklärte, daß er die Einsatzübung mit großem Interesse verfolgte. Es sei ihm aber auch bewußt, daß neben der Einsatzfreude der Wehrmänner die technischen Hilfsmittel von größter Wichtigkeit zur Erfüllung der Einsätze sind. Dafür setzt er sich mit seiner gegebenen Möglichkeit auch ständig bei Finanzminister Lacina ein, der mit 22 Millionen Schilling die Steiermark ganz vorzüglich bedachte, wovon auch ein angemessener Beitrag in den Feuerwehrbezirk Voitsberg abgeleitet werden konnte. Für die vollbrachten Hilfeleistungen im Katastrophenjahr 1989 fand NAbg. Scheucher herzliche Dankworte, die in selbstloser Weise von den Bezirkswehren gemeistert werden konnten.

Damit fanden die Ansprachen über die gelungene Abschnittsübung ihren anerkennenden Abschluß.

Franz Steinscherer